

Zwischenbericht über den Stand des Amphibieninventars für die st. gallischen Bezirke Sargans und Werdenberg

von Josef Zoller, Rorschach

Vorbemerkungen der Redaktion

Es ist als besonders erfreulich zu werten, wenn ein Seminarlehrer sich für die Erforschung der einheimischen Amphibienwelt aus eigenem Antrieb freistellen lässt. Herr Josef Zoller bearbeitet den ganzen Kanton St. Gallen und ist deshalb auf rege Mithilfe angewiesen. Wir wollen ihn nach Kräften in unserer Region unterstützen. Das vorliegende Zwischenergebnis als erster Lagebericht soll dazu anregen, vermehrt im Gelände auf Amphibienvorkommen zu achten. Das Ergebnis seiner ersten beiden Beobachtungsjahre bringt einerseits erfreuliche, andererseits aber auch erschütternde Aussagen. Betrüblich ist es, dass selbst der als verbreitet und häufig geltende laute Rufer, der Wasserfrosch, absoluten Seltenheitswert im St. Galler Rheintal bekommt. Dies ist ein Indiz, dass vieles mit den Feucht-Lebensräumen nicht mehr stimmt. Das festgestellte Schwinden der Laubfroschpopulationen ist ein gesamtschweizerisches Phänomen. Unsere Landschaften scheinen zu stark belastet zu sein, wobei man annimmt, dass diese Art besonders auf Pestizide reagiert. Als ebenfalls unerfreulich muss das Aufkommen des Seefrosches bewertet werden, was in unserem Raum eine klassische Faunenverfälschung darstellt. Er dürfte möglicherweise durch Eisenbahntransporte aus dem Balkan eingeschleppt worden sein. So ist beispielsweise bekannt, dass früher bei Zollkontrollen in Buchs regelmässig Seefrösche entwischt sind, welche für kulinarische Zwecke lebend in mit Moos ausgelegten Harassen eingeführt werden. Der Seefrosch gilt als sehr konkurrenzkräftig und könnte an ihm passenden Stellen andere einheimische Arten verdrängen. Besonders bei Amphibien, aber auch bei Reptilien sind zunehmend Aussetzungsversuche festzustellen. Sie sind auf die wachsende Mobilität der Bevölkerung zurückzuführen und aus der Sicht des Naturschutzes eindeutig abzulehnen. Die gute Botenschaft von Herrn Zoller besteht in den neuen Angaben über den Teich- und den Kammolch. Diese scheinen nun nach intensivem Nachsuchen doch noch verbreiteter als ursprünglich angenommen. Wir wünschen Herrn Zoller weiterhin viel Erfolg bei seinen Nachforschungen.

1. Einleitung

Zur Zeit bearbeite ich das Amphibieninventar für den Kanton St. Gallen. Es soll aktuelle Unterlagen liefern über das Vorkommen, die Verbreitung und Gefährdung der einzelnen Amphibienarten.

Es soll dem Kanton, dem SANB, dem WWF und anderen zielverwandten Organisationen Informationen zu einem aktiven Schutz der Amphibien und ihrer Lebensräume dienen. Im weiteren ist das Inventar ein Beitrag zur Erforschung unserer einheimischen Amphibien. Die Resultate stehen ebenfalls der Schweiz. Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz am Naturhistorischen Museum in Bern zur Verfügung.

Bei dieser Arbeit bin ich auf die Mitarbeit von zahlreichen freiwilligen Beobachtern angewiesen. Aufrufe zur Mitarbeit in den Jahren 1980 und 1981 brachten ein eher bescheidenes Echo.

Ich erhielt bis jetzt Hinweise und Mitteilungen über Amphibienbeobachtungen und Amphibienlebensräume von den Herren M. F. Broggi, Vaduz (mf), U. Bösch, Frümser (B); Frey, Frümser (F); H. Schäpper, Grabs (S); Frau S. Morf, Räfis; J. Vetsch, Grabs (V); J. Gähler, Sevelen (G); U. Gabathuler, Oberschan (Ga); P. Willi, Azmoos (W); Dr. H. Seitter, Sargans (St); C. Frehner, Sargans (Fr); Schumacher H., Vilters (Su); Strassmann, Bad Ragaz (Sm); F. Füllemann, Goldach (Fü); I. Federer, Rorschach (Fe); M. Kaiser, St. Gallen; Bernhard Litscher, Sevelen (Li). Die angeführten Amphibienbeobachtungen stammen aus den Jahren 1980, 1981, einige von 1979, die weiteren Daten sind den Berichten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg entnommen. Sie sind sehr unregelmässig über die beiden Bezirke verteilt. Ich hoffe, dass ich 1982 recht viele Beobachtungen auch aus den «weissen» Gebieten der beiden Bezirke erhalten werde.

2. Kurzer Kommentar zu den einzelnen Arten

Feuersalamander

Dank der intensiven Mitarbeit von Hans Schäpper, Grabs, liegen zahlreiche Beobachtungen über Feuersalamander aus der Gemeinde Grabs vor. Es müssen noch zusätzlich die unteren Hanglagen von Sennwald, Lienz, Rüthi und das Bergsturzgebiet von Forstegg nach Feuersalamandern abgesucht werden. Das gleiche gilt für die Hänge im übrigen Werdenberg und im Sarganserland. Es ist auch insbesondere auf die Höhenverbreitung zu achten. Weitere Aufmerksamkeit verdienen das Paarungsverhalten im Spätsommer und Frühherbst, die Ablagestellen für die Feuersalamanderlarven und die Überwinterungsorte.

Alpensalamander

Über den Alpsalamander fehlen noch weitgehend Meldungen. Es sind insbesondere Angaben über die tiefsten Vorkommen und die Verbreitung im Bezirk Werdenberg und im benachbarten Obertoggenburg erwünscht. Der tiefste Standort ist am Hangfuss beim Steinbruch ob dem Werdenberger Seelein auf ca. 480 m belegt (vgl. BZG-Bericht 77).

Bergmolch

Der Bergmolch ist die häufigste Molchart. Beobachtungen aus der Ebene sind bis jetzt allerdings eher selten. Es sollten alle diese Vorkommen in den Tallagen sorgfältig erfasst werden. Es ist ebenfalls auf die Höhenverbreitung zu achten.

Fadenmolch

Über ihn liegen keine Beobachtungen vor. Sind frühere Vorkommen bekannt? Kommt er überhaupt vor in der Region?

Teichmolch

Bis jetzt sind zwei einzige Fundstellen bekannt. Sie liegen weit auseinander.

der: Sargans und Sennwald. Das nächste Vorkommen ist in der Gemeinde Oberriet. Der Teichmolch gilt bis jetzt als die seltenste Molchart im Kanton St. Gallen. Es ist in allen Laichgewässern in der Ebene und in den unteren Hanglagen auf ihn zu achten.

Kammolch

Diese Molchart konnte erfreulicherweise neu gefunden werden. Die einzelnen Fundorte liegen in der Ebene. Hier sollte auf weitere Vorkommen geachtet werden. Ist er im Seetal noch vorhanden?

Laubfrosch

Es liegen leider nur zwei Meldungen über rufende Laubfrösche vor, die eine aus Rüthi und die andere von Sargans. Beide Laichplätze haben eine ungewisse Zukunft. Ob sich der Laubfrosch im Werdenberg und im Sarganserland halten lässt, ist ungewiss. Es ist dies am ehesten möglich durch die Schaffung von genügenden Amphibienlaichplätzen in der Ebene, besonders vom Kiesgruben- und Lehmgrubentypus.

Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunken sind in beiden Bezirken noch regelmässig vorhanden. Den grössten Bestand fand ich in der ehemaligen Kiesgrube in Rüthi vor.

Geburtshelferkröte

Es liegen bis jetzt keine Meldungen über Geburtshelferkröten vor. Ist diese Art im Sarganserland und im Werdenberg vertreten? Die nächsten, bis jetzt mir bekannten Vorkommen sind oberhalb Altstätten.

Erdkröte

Sie ist im Gebiet verbreitet vorhanden. An einzelnen Stellen ist sie durch den Strassenverkehr gefährdet, so bei Plattis und Oberschan in der Gemeinde Wartau. Hier werden seit Jahren Amphibienzäune erstellt. Leider wurde bei diesen Rettungsaktionen die Gelegenheit nicht benützt, die wandernden Arten nach Zahl und Geschlecht zu bestimmen. Eine Gefährdung besteht ebenfalls für die wandernden Erdkröten beim Kies-sammler Herti in Vilters. Eine grössere Erdkrötenpopulation bestand früher in der Sarelli bei Bad Ragaz. Dort ist der Laichplatz, eine ehemalige Kiesgrube, mit Kehrriecht eingedeckt worden. Zur Zeit ist dort kein Laichgewässer mehr vorhanden.

Bei der Erdkröte ist auf die hochgelegenen Laichgewässer zu achten.

Kreuzkröte

Ist sie im Gebiet überhaupt vorhanden? Gesicherte Nachweise liegen für den Kanton St. Gallen aus dem unteren Toggenburg und dem Fürstenland vor.

Grasfrosch

Es ist die häufigste Froschart im Gebiet. Er legt den Laich häufig in seichte

Regen- und Schmelzwassertümpel und in Gräben, welche nach wenigen Föhntagen jeweils austrocknen.

Es ist bei ihm auf die Höhenverbreitung zu achten. Sind jeweils in den hochgelegenen Laichtümpeln im Spätsommer die Kaulquappen noch vorhanden?

Seefrosch

Leider ist der Seefrosch in der Gegend von Sargans eingeschleppt worden. Es sind vier Stellen bekannt, an denen er sich bis jetzt hält. Es sollte eine weitere Ausbreitung verhindert werden, weil die Auswirkungen auf die vorhandenen Amphibienarten ungewiss sind.

*Wasserfrosch (ohne Unterscheidung in *R. lessonae* u. *R. esculenta*)*

Es liegen nur wenige Beobachtungen vor. Der Wasserfrosch scheint in der Region stark gefährdet zu sein. Die nächsten starken Wasserfroschpopulationen liegen in der Gemeinde Oberriet unterhalb des Hirschensprungs. Ich hoffe nächstes Jahr auf weitere Wasserfroschbeobachtungen.

3. Folgerungen aus den bisherigen Beobachtungen

Anhand der vorhandenen Beobachtungen habe ich den Eindruck, dass die Situation für den Teichmolch und Kammolch, für Wasserfrosch und Laubfrosch in den Bezirken Sargans und Werdenberg beunruhigend ist. In der Ebene sind die günstigen Lebensräume eher selten und zu stark voneinander durch Siedlungen, Verkehrswege und grosse Distanzen isoliert.

Um die Situation für die gefährdeten Arten zu verbessern, scheinen mir die folgenden Massnahmen notwendig:

- Neuschaffung von Amphibienbiotopen, besonders von Laichgewässern, für die Problemarten in der Ebene und in den unteren Hanglagen.
- Anlegen eines engen Netzes von günstigen Laichgewässern im Gebiet Sennwald–Rüthi und Sevelen–Wartau, Grabs–Buchs (Wiesenfurt).
- Wünschenswert sind Tümpel vom Kiesgrubentyp mit Grundwasser, ohne Fische; Regenwassertümpel in Steinbrüchen und Kiessammeln, Wassergräben mit Wasserpflanzen, Uferpflanzen mit sauberem Wasser.
- Im Bereich von Wassergräben sollte jeglicher Herbizideinsatz ausgeschlossen sein. Er verändert in negativer Weise die Vegetation und die Fauna in und an den Gräben, ebenso die Wasserqualität. (1980 behandelte die Saarmelioration ihre Kanäle im Wasser und an den Kanalrändern mit Herbiziden, ebenso die Gemeinde Buchs und die SAK den rheintalischen Binnenkanal auf Teilstrecken.)
- Das Aussetzen von Amphibien in neugeschaffene Teiche und Tümpel sollte vorerst unterlassen werden. Wenn ein Aussetzen erfolgen soll, dann sollte der Versuch überwacht und über die nächsten Jahre kontrolliert werden.

4. Eine merkwürdige Beobachtung

Strassmann, Bad Ragaz, meldete im Frühjahr ein rätselhaftes Sterben von Grasfröschen am Laichgewässer. Die Frösche schleppten sich nach dem

Ablaichen an Land. Ihre Hinterbeine waren gelähmt. Sie starben nach einigen Stunden durch «Vertrocknen» am Land. Im ganzen wurden über 500 Frösche betroffen.

Die Untersuchung am Tierspital in Zürich gab keine Hinweise auf eine Vergiftung oder eine Seuche. Die untersuchten Tiere waren normal entwickelt. Sie wiesen eine beginnende Muskelatrophie der Bewegungsmuskulatur auf.

Das Laichgewässer war 1980 neu ausgehoben worden.

5. Aufruf zur Mitarbeit im Jahre 1982

Für das nächste Jahr hoffe ich auf die Mitarbeit von zahlreichen Beobachtern für die Bezirke Werdenberg und Sargans und den ganzen Kanton. Die Mitarbeit kann erfolgen durch Mitteilen von zufälligen Einzelbeobachtungen über Amphibien, auch Reptilien mit Angabe von beobachteter Tierart, Datum, Zeit und Beobachtungsumstände. Jede Einzelbeobachtung kann ein wichtiges Mosaiksteinchen in der Erforschung unserer Amphibien- und Reptilienfauna sein. Erwünscht wären gezielte Amphibienbeobachtungen über Teilgebiete einer Gemeinde. Das gleiche gilt für die Reptilienbeobachtungen.

Gute Kenntnisse über das Vorkommen, die Verbreitung und die Lebensgewohnheiten der einzelnen Arten ermöglichen wirksame Massnahmen zu deren Schutz.

6. Einzeldaten zu den bisherigen Beobachtungen

Feuersalamander

Gemeinde Rüthi SG nördlich Plona, ca. 700 m ü. M.	Kolke im Bergbach	Feuersalamanderlarven	1980
Gemeinde Sennwald Stig, Frumsen 460–500 m ü. M.	Strasse	überfahrener Feuersalamander	1980 (F)
	Bachgraben	Feuersalamander	1980 (F)
Gemeinde Grabs Gästelen 500–550 m ü. M.	kleiner Bachgraben	über 200 Feuersalamander	1981 (S)
Schiesstand 600 m ü. M.	Quellbäche, Hangried	Feuersalamander	1980 (S)
Studnerberg Bunzenhalde 640 m ü. M.	Gehöft am Waldrand	Feuersalamander	1980 (S)
westl. Bongert 560–640 m ü. M.	Bachgraben	Feuersalamander	1981 (S)
Brestenegg 700 m ü. M.		Feuersalamander	1980 (S)
Höfen ca. 780 m ü. M.	kleiner Amphibientümpel	Feuersalamanderlarven Feuersalamander	1981 (V)
Obergatter ca. 600 m ü. M.		Feuersalamander	1981 (S)

Erlenholz 760 m ü. M.	Waldwiese	Feuersalamander	1981 (S)
Schuelguet 540–600 m ü. M.	Bachgraben	Feuersalamander	1981 (S)
südl. Rüti 600 m ü. M.	alter Steinbruch mit Sickerwasserstellen	Feuersalamander	1980 (S)
Werden, Grabs-Dorf 460 m ü. M.	gelegentlich in den Kellern der Häuser	Feuersalamander	10. 11. 1979 (vgl. BZG- Bericht 79)
Gemeinde Sevelen			
Valcupp ca. 560–580 m ü. M.	bewaldeter Bachgraben	Feuersalamander	1980 (S)
<i>Bergmolch</i>			
Gemeinde Buchs Wiesenfurt	Resttümpel in altem Bachbett	Bergmolch	1980 (mfb)
Gemeinde Wartau			
Palfris nördl. hinter Palfris ca. 1710 m ü. M.	Alptümpel	Hunderte von Berg- molchlarven mit orangenen Bäuchen	1980 (St) (16. 9.)
westl. Weg zum Alvier 1810 m ü. M.	grösserer Alptümpel	Bergmolche; 5 Männchen im Pracht- kleid, Weibchen mit gefleckter Kehle Hunderte von Berg- molchlarven, pro Laufmeter am Ufer im Schnitt 25 Exemplare, zusätzlich kleinere, erst mit Vorderbeinen	1980 (7. 9.)
Sidenbaum	Schulweiher, 1 Grundwasserteich	Bergmolche	1980
Gemeinde Sargans «Vita-Parcours»	Regenwassertümpel	Bergmolch	1981 (Fr)
Gemeinde Bad Ragaz Schulreservat Rosenbergli	Amphibienteich	Bergmolche	1981 (Sm)
Schulreservat Matels	Amphibienteich	Bergmolche	
Gemeinde Vilters Schulweiher	Amphibienteich	Bergmolche eingesetzt und zugewandert	1981 (Sc)
Kiessammler b/Herti	verschiedene flache Becken	Bergmolchlarven	1980
Gemeinde Walenstadt Eggen	Bergtümpel,	grosse und kleine	1980 (7. 9.)

1665 m ü. M.	stark bewachsen, kühles Wasser	Bergmolchlarven	
Teichmolch			
Gemeinde Sennwald bei Schribersmad ca. 435 m ü. M.	flache Wasserstellen im Riet	Teichmolche: Eier, Larven Männchen, Weibchen Männchen, Larven	1980 1981 (Fe) 1981
Gemeinde Sargans Bahnhof Sargans Güetli	Wassergraben Wassertümpel	Teichmolche Teichmolche	1981 (Fr) 1981 (Fr)
Kammolch			
Gemeinde Rüthi SG Au ca. 425 m ü. M.	Grundwasserteich und Regenwasser- tümpel in Kiesgrube	Kammolch: Eier, Männchen, Weibchen, Eier, Larven	1980 1981
Gemeinde Sennwald Haag-Rheinauen	Tümpel	1 Kammolch, Weibchen	15. 6. 1979 (vgl. BZG- Bericht 74)
Gemeinde Sevelen südl. Haberen	zwei Amphibien- tümpel, «Kiesgrubentyp» flacher Tümpel	Kammolch: Larven, 1 Männchen mehrere Männchen, Larven, frisch abgelegte Eier Kammolche unter Grasfroschlaich	1980 1981 (29. 7.) 1981 (G)
Gemeinde Sargans Bahnhof Sargans	Wassergraben	1 Kammolch	1981 (Fr) (21. 5.)
Gelbbauchunke			
Gemeinde Rüthi SG Au ca. 425 m ü. M.	Grundwasserteich, Regenwassertümpel in Kiesgrube, auf Auffüllung	viele erwachsene Gelbbauchunken, einjährige, Laich, Kaulquappen	1980, 1981
Gemeinde Sennwald Station Salez- Sennwald	Wassergräben, Regenwassertümpel	Gelbbauchunken, Laich, Larven, einjährige	1981 (Fü) 1980, 1981 1980 (F)
Burstriet Schribersmad Tüfmoos Schloss Forstegg	kleine Wasserstelle	Gelbbauchunken Gelbbauchunken	1980, 1979 1980 (F)

südl. Egeten	Regenwassertümpel auf Kieslagerplatz	Gelbbauchunken Erwachsene, Larven	1980 (F) 1981 (B)
südl. Brüel und nördl. Schulhaus Frümßen	Kiessammler mit kleineren Tümpeln Regenwassertümpel	Gelbbauchunken	1980 1980 (F)
Gemeinde Buchs Wiesenfurt Räfis	Resttümpel Gartentümpel	Gelbbauchunken Gelbbauchunken; Laich, Larven	1980 (mfb) 1980 (M)
Gemeinde Sargans Malerva	Absetzbecken des ehem. Gonzenwerks	Gelbbauchunken	1980
«Vita-Parcours»	Regenwassertümpel	Gelbbauchunken	1981 (Fr)
Gemeinde Grabs Montlorenbach- Grabserberg «untere Höhe» 920 m (!)	Tümpel	Gelbbauchunken	vgl. BZG- Bericht 74
Gemeinde Bad Ragaz Schulreservat Rosenbergli	Amphibientümpel	Gelbbauchunken	1981 (Sm)
Schulreservat Matels	Amphibientümpel	Gelbbauchunken	1981 (Sm)
<i>Erdkröte</i>			
Gemeinde Rüthi Au ca. 425 m ü. M.	Regenwassertümpel auf Aufschüttung in ehem. Kiesgrube	Erdkrötenquappen Erdkröten	Mai 1980 1981
Gemeinde Grabs Alp Schlawitz b/Pizol 1770 m ü. M.	flacher Alptümpel	rufendes Erdkröten- männchen	1980 Ende Juli
Alp Naus Untersäss 1360 m ü. M.	Alpweide in Bachnähe	viele einjährige Erdkröten	1980 Ende Juli
Schlösslichopf 1800 m ü. M.	Alpweide	ein Erdkröten- männchen	1979 anfangs August
Voralpsee 1123 m ü. M.	See	Erdkrötenquappen	1980 (S)
Studner Riet «Butzifähri»	Tümpel	Erdkrötenquappen	1981 (S)
Gemeinde Buchs Werdenberg	See	Erdkröten, Erdkrötenquappen	1980 (F) 1980 (F)
Wiesenfurt Afrika	Tümpel Baggersee	Erdkröten, Laich Erdkröten, Laich	1980 (mfb) 1980 (mfb)
Gemeinde Sevelen			

Valcupp 560 m ü. M.	flache, kühle Amphibientümpel	Erdkrötenquappen (ausgesetzt 1980, M)	1980
Gemeinde Wartau Palfris, südl. Mürli 1721-1792 m ü. M.	zahlreiche, kleine flache Alptümpel von geringer Tiefe	in vier Tümpeln über 1000 Erdkröten- quappen mit H'beinen	1980 (7. 9.)
Oberschan Schanerriet ca. 670 m ü. M.	Ablaichstellen im Schanerriet (?)	Erdkröten am «Amphibienzaun»	1980 (Ga) 1981 (Ga)
Plattis 464 m ü. M.	breiter Wassergraben, Amphibienzaun an Staatsstrasse	Erdkröten am «Amphibienzaun» 167 158	1980 (Ga) 1981 (Ga)
Gemeinde Sargans Güetli	«Amphibientümpel»	Erdkröten	1981 (Fr)
Gemeinde Bad Ragaz Schulreservat Rosenbergli	Amphibientümpel	Erdkröten	1981 (Sm)
Schulreservat Matels	Amphibientümpel	Erdkröten	1981 (Sm)
Gemeinde Vilters Kiessammler b/Herti	verschiedene flache Becken Regenwasserpfützen auf Weg am Kanal Autostrasse	Erdkrötenquappen viele überfahrene Erdkröten	1981 9. 4.
<i>Laubfrosch</i>			
Gemeinde Rüthi SG Au ca. 425 m ü. M.	Regenwassertümpel auf Aufschüttung Kiesgrubentümpel	Laichballen vom Laubfrosch (1 Woche später zugedeckt!) 3 rufende Männchen	1980 (5. 5.) 1981 (15. 4.)
Gemeinde Sargans «Coop-Regional- lager»	flache Tümpel	rufende Laubfrösche	1981 (16. 6., Fü)
<i>Grasfrosch</i>			
Gemeinde Rüthi SG Au ca. 425 m ü. M.	Regenwassertümpel auf Aufschüttung	Grasfroschquappen	1980
Gemeinde Sennwald Schribersmad	ca. 120 m langer Wassergraben	5 Laichballen, einige Hundert Kaulquappen	1980 (29. 4.)

Station Salez-Sennwald	Wassergraben beidseits der Staatsstrasse	18 Laichballen	1981 (F)
Kiessammler südlich und nördlich Brüel	Tümpel im Kiessammler	Grasfrosch- kaulquappen	1980
Gemeinde Grabs			
Voralpsee	See	Grasfrösche; viele Grasfroschquappen	1980 (S)
1123 m ü. M.			
Studen	Gartentümpel	Grasfroschlaich, viele Grasfroschquappen	1980 (S) 1981 (S)
ca. 470 m ü. M.			
Studner Riet	Tümpel	Grasfroschquappen	1981 (S)
«Butzifähri»			
Gemeinde Buchs			
Wiesenfurt	Resttümpel	Grasfrosch und Laich	1980 (mfb)
Werdenberger Seelein	See	Grasfrosch und Laich	1981 (Li)
Bi den Seen	kleinere Bergtümpel, teilweise in der LK	Grasfrösche im Wasser	
1960-2010 m ü. M.	nicht aufgeführt	in einem einzigen Tümpel mit einer Wassertiefe von 5–10 cm, teilweise mit Wollgras bewachsen, über 50 grosse Kaulquappen	1979 anfangs August
Gemeinde Sevelen			
Valcupp	Amphibienteiche	Grasfroschquappen; viel Grasfroschlaich	1980 1981 (Gä)
Heuberg	Amphibientümpel, neu angelegt	Grasfroschquappen (ausgesetzt)	1980
690 m ü. M.	flacher Tümpel bei Autobahn	Grasfroschlaich	1981 (Gä)
Bahnlinie	Wassergraben	über 100 Laichballen des Grasfrosches	1981 (Fü)
Räfis-Sevelen			
Gemeinde Wartau			
Oberschan	Schanerriet am Amphibienzaun	Grasfrösche	1981 (Ga)
Gemeinde Sargans			
Bahnhof Sargans	Wassergraben	viele Laichballen	1980 (Fü) 1981 (Fü)
Güetli	Amphibientümpel im «Naturschutz- gebiet» Schohl	ca. 15 Laichballen Grasfrösche	1981 (Fr)
südlich Farb	Gartentümpel	ca. 15 Laichballen	1981 (Fr)
beim Depot Sargans	Wassergraben an der Strasse	7 Laichballen	1981 (Fü)
Gemeinde Bad Ragaz			
Schulreservat	Amphibientümpel	Grasfrösche	1981 (Sm)

Rosenbergli Schulreservat Matels	Amphibientümpel	Grasfrösche viele Grasfrosch- quappen	1981 (Sm) 1981 (Ka)
	Amphibientümpel neuausgehoben 1980	über 500 Grasfrösche starben nach dem Ablaichen an Lähmungserscheinungen	1981 (Gm)

Gemeinde Vilters Kiessammler b/Herti	grosse flache Tümpel	viele frisch ver- wandelte Grasfrösche (Laich soll teilweise aus Bahngraben Sargans stammen)	1980
		viele Grasfrosch- quappen	1981
Koord. 751600/209850 700 m ü. M.	botanisch wertvolles Hangriet; Grasfrosch- lebensraum	Grasfrösche; erwachsene und mehrere Einjährige	1980 (zs. mit St)

Gemeinde Walenstadt Eggen 1665 m ü. M.	Bergtümpel, stark verwachsen	Grasfrösche; mehrerere Erwachsene im Wasser, über 30 frisch verwandelte, über 100 Kaulquappen mit Hinterbeinen	1980 (7. 9.)
--	---------------------------------	---	--------------

Seefrosch

Gemeinde Wartau Sidenbaum	Schulweiher	mehrere Wasser- frösche; Kaulquappen, Einjährige; stammen aus dem Bahngraben Sargans	1980 1981 (Wi)
------------------------------	-------------	--	-------------------

Gemeinde Sargans Malerva	Absetzbecken	mehrere rufende Männchen; Einjährige	1980
Bahnhof Bahngraben	Wassergraben	Seefrösche	1981 (Fr)
Coop-Regionallager	Nassstandort	Seefrösche	1981 (Fr)

Gemeinde Vilters Kiessammler b/Herti	mehrere Flachteiche	nach Verhaltensweise und Aussehen: zwei erwachsene und ein junger Seefrosch (?)	1981
---	---------------------	--	------

Wasserfrosch (ohne Unterscheidung in *R. lessonae* und *R. esculenta*)

Gemeinde Vilters			
Kiessammler b/Herti	mehrere Flachteiche	Wasserfrösche und Wasserfroschlarven	1980
Schule	Schulteich	Wasserfrösche ca. 30	1981 (Su)
Gemeinde Wartau			
Mühlbad, südlich	Altlaub	Wasserfrösche rufen	1981 (Li)
Tankgraben			
Oberschan,	Riet	Wasserfrösche rufen	1981 (Li)
Schanerriet, 680 m			

Adresse des Autors:
Josef Zoller
Promenadenstr. 53
9400 Rorschach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zoller Josef

Artikel/Article: [Zwischenbericht über den Stand des Amphibieninventars für die st. gallischen Bezirke Sargans und Werdenberg 145-156](#)